

Ergebnisse der Volkszählung

Im Juli wurden die ersten Ergebnisse der Volkszählung vom April dieses Jahres veröffentlicht. Am 1.4.1999 hatte Vietnam 76,3 Millionen EinwohnerInnen. Der Anteil der Frauen betrug 50,8 Prozent, der der Männer 49,2 Prozent. Knapp ein Viertel der vietnamesischen Bevölkerung (23,5 % = 17,93 Mio.) lebt in Städten. In ländlichen Gebieten wurden 58,36 Mio. EinwohnerInnen gezählt, das entspricht einem Anteil von

76,5 % an der Gesamtbevölkerung. Mehr als fünf Mio. EinwohnerInnen leben in HCMC, dies bedeutet eine Zunahme von mehr als 80.000 Personen im Vergleich zum letzten Zensus 1989. In HCMC gibt es heute 1,02 Mio. Haushalte, deren durchschnittliche Haushaltsgröße 4,94 Personen beträgt. Im Jahr 1989 lag sie noch bei 5,32 Personen pro Haushalt. Die ersten Zahlen der Volkszählung wurden als erfreulich be-

zeichnet, denn das Bevölkerungswachstum lag mit 2,1 Prozent unter den Eckwerten, die als Erfolg der Familienplanungspolitik ermittelt worden waren. Auch die Urbanisierung sei nicht so schnell und dramatisch verlaufen, wie viele der Demographen befürchtet hatten. Allerdings gab es auch kritische Stimmen, die die Gefahr eines Baby-Booms noch nicht geahnt haben.

vgl. VNS 23.7.99, 30.8.99

nachrichten

Pestizid-Fälscherring

In verschiedenen Provinzen des Südens sind Mitglieder einer Fälscherbande verhaftet worden, die importierte Pestizide gefälscht und auf den Markt gebracht hatte. 14 Personen wurden verhaftet. Gegen acht Händler wird noch ermittelt.

vgl. VNS 9.7.99

Urteile im Korruptionsprozeß

Am 4. August wurden die Urteile im bisher größten Korruptionsprozeß gefällt. Die Angeklagten wurden schuldig gesprochen, verschiedene Banken und staatliche Agenturen um insgesamt 660 Mio. DM betrogen zu haben. Sechs Angeklagte erhielten die Todesstrafe, sechs wurden zu lebenslänglicher Haft verurteilt und die restlichen Angeklagten erhielten Strafen zwischen zwei und 20 Jahren.

vgl. VNS 6.8.99

Wiederauf- forstung

Premierminister Phan Van Khai berichtete der Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Uschi Eid, über den Erfolg eines von der Bundesrepublik Deutschland geförderten Wiederaufforstungsprojekts in Son La. Vietnam bat die Bundesrepublik mit ähnlichen Projekten dabei zu helfen, die Lebensverhältnisse der BewohnerInnen von abgelegenen und gebirgigen Gebieten zu verbessern.

vgl. VNS 30.8.99

Gegenwärtig beläuft sich der Kurs des VND zum US-Dollar auf ca. 14.000 VND = 1 US-Dollar. Bei einem DM-Kurs von 1,85 zu einem US-Dollar ergibt sich ein Wechselkurs 7.568 VND = 1 DM.

US-Konsulat

Auf dem Gelände der ehemaligen US-Botschaft in Süd-Vietnam wurde am 16. August das neue US-Generalkonsulat in Ho Chi Minh City (HCMC) eröffnet. Anlässlich der Eröffnungsfeierlichkeiten erklärte US-Botschafter Pete Peterson, daß dieses eines der geschäftigsten

Konsulate der USA werden wird. Dies sei Ausdruck der Annäherung beider Staaten. Im Konsulat sollen 20 US-amerikanische und mehr als 150 vietnamesische Mitarbeiter für sämtliche Visafragen und sonstige Geschäftsbereiche zuständig sein.

vgl. IHT 17.8.99

Zum Gesundheitswesen

Das Gesundheitsmanagement muß verbessert werden, forderte der stellvertretende Gesundheitsminister Pham Manh Huong auf einer Gesundheitskonferenz in Hanoi am 1. Juli. Das schlechte Projektmanagement, besonders auch das schlechte Finanzmanagement seien die Ursache dafür, daß das Gesundheitswesen im Zeitraum 1990-1997 nur 70 Prozent der gesamten Finanzhilfe abrufen konnte. Die ausländische Hilfe macht 35,5 Prozent der gesamten Staats-

ausgaben im Gesundheitswesen und 21,5 Prozent des gesamten Gesundheitsbudgets aus. Gerade in den Bereichen der Seuchenbekämpfung, bei Impfungen und dem Kampf gegen Malaria und Diarrhoe spiele die ausländische Hilfe eine wesentliche Rolle. Deshalb sei es besonders problematisch, daß die Implementierung der Projekte durch Managementfehler behindert wird und hinter den Erwartungen der Geberorganisationen zurückbleibt.

vgl. VNS 2.7.9

Pfeffer-Export

Vietnam hat sich in den letzten Jahren zum zweitgrößten Exporteur von schwarzem Pfeffer entwickelt. Nach 15.000 t exportiertem Pfeffer im Jahr 1998 peilen die vietnamesischen Exporteure nun die Marke von 20.500 t an. Die Preise lagen zwischen 6.100 und 7.400 DM pro Tonne in HCMC. Dieser relativ hohe Preis ermöglicht den vietnamesischen Bauern ein gutes Auskommen und führt zu entsprechenden Ernteanstrengungen. Die abgeschiedene Insel Phu Quoc entwickelt sich

zu einem wichtigen Zentrum der Pfeffererzeugung. Auf etwa 1.000 ha werden in diesem Jahr ca. 1.000 t schwarzer Pfeffer gewonnen. Die Wetterbedingungen lassen auch für die nächste Ernte einen Rekord erwarten. Von den 70.000 BewohnerInnen arbeiten 10.000 ganz oder teilweise in der Pfeffererzeugung. Nach den Erfolgen bei Pfeffer will Vietnam auch mit Zimt, Sternanis, Ingwer, Chili und Paprika vorrücken.

vgl. VNS 25.6.; 9.7.99, S 4.8.99

Exportvolumen

Das Kaffee-Exportvolumen wurde in den letzten sieben Monaten um acht Prozent auf 233.000 t gesteigert. Der Verkaufswert entsprach allerdings wegen des fallenden Kaffeepreises nur 603,65 Mio. DM, was 6,8 Prozent weniger als im letzten Jahr war. Beim Reisanahm der Export um fünf Prozent auf 2.851.000 t zu, die Einnahmen sanken allerdings auch hier. Für eine Tonne mit 25 Prozent gebrochenem Reis liegt der Preis bei 387 DM, für die Tonne mit einem Anteil von

5 Prozent gebrochenem Reis dagegen bei 426 DM.

Die stark angestiegene Nachfrage nach Kokosnüssen für den Export hat den Bauern im Süden einen erfreulichen Anstieg der Verkaufspreise gebracht. Alleine in die VR China sind über 25 Mio. unverarbeitete Kokosnüsse geliefert worden. Die inländische Verarbeitungsindustrie ist dadurch allerdings in einen bedrohlichen Engpaß geraten.

vgl. rtr 21.6.99, 7.8.99

nachrichten

Plenum beendet

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Vietnams beendete sein siebtes Plenum. Es wurden Fragen der Effektivität der Führungsarbeit der Partei, der zukünftigen Lohnpolitik sowie der Sozialpolitik diskutiert und Vorbereitungen für den 9. Parteitag getroffen. Nach harscher Kritik an der Leitungstätigkeit der Parteikader beschloß das Plenum, den Partei- und Staatsapparat in den nächsten zwei Jahren um 15 Prozent der MitarbeiterInnen zu verkleinern. Beginnend mit dem Jahr 2002 soll das staatliche Lohnsystem grundlegend überarbeitet werden.

vgl. VNS 23.8.99

EU-Hilfe hängt von Reformen ab

Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Wolfgang Erck, sprach auf einer Pressekonferenz im Vorfeld der Geberkonferenz über die Bedenken, die die EU gegenüber der Politik der SR Vietnam habe. Die EU sei beunruhigt darüber, daß Vietnam weniger tolerant geworden ist und glaube, daß die sich verschlechternde ökonomische Entwicklung mindestens zum Teil auf einen wachsenden Konservatismus in dem kommunistisch regierten Land zurückzuführen sei, führte der Botschafter aus. »Die Reformpolitik ist verlangsam worden und die Wirtschaftspolitik ist weniger couragiert als noch zu Anfang der 90er Jahre. Wir haben den Eindruck, daß es jetzt weniger Toleranz gibt, mehr Beschränkungen für die Presse und für religiöse Gruppen und wir haben Sorgen über andere Sektoren, z.B. politische Gefangene.« Erck sagte weiter: »Das Volumen der Entwicklungszusammenarbeit zwischen der EU und Vietnam ist sehr substantiell. Die Entwicklungszusam-

menarbeit wird weitergehen, aber ich habe Zweifel, ob sie wachsen wird, ohne daß Vietnam seine Bereitschaft beweist, zu einer marktorientierten Wirtschaft zu kommen.« Der Botschafter führte weiter aus, daß die Besorgnis über die Situation der Menschenrechte in Vietnam zunimmt und daß eine Verschlechterung der Situation die Entwicklungszusammenarbeit zwischen der EU und Vietnam belasten würde.

vgl. rtr., 10.6.99

Der Preis für ökonomisches Chemische Arbeitsplatzverschmutzung, hervorgerufen durch schnelles und ungebremstes Wachstum, bedroht Leben und Gesundheit von tausenden von ArbeiterInnen, schreibt Lao Nong Xao Hoi (Arbeit und Gesellschaft). Im letzten Jahrzehnt gab es einen rapiden Anstieg der Mengen von Staub, Rauch und Lärm, um nur die schlimmsten Ursachen zu nennen. Die Zeitung zitiert Statistiken des Gesundheitsministeriums, die zeigen, daß Staubausstöß der häufigste Grund für Lungenerkran-

kungen ist und zu 95 Prozent für 21 arbeitsbedingte Erkrankungen verantwortlich ist.

In vielen verschiedenen Industriezweigen, von den Bergwerken und der Stahlindustrie über die Chemieindustrie und Papierfabriken bis zur Zigarettenindustrie, überall werden die kritischen Grenzwerte für Staub, Rauch und andere Schadstoffe um ein Vielfaches überschritten. In der Landwirtschaft ist die Situation nicht besser, da dort regelmäßig große Mengen von Pestiziden und Insektiziden verwendet werden. 310 Personen starben in den letzten fünf Jahren allein durch den Kontakt mit Insektiziden. Die Gefahr ist allerdings wesentlich größer, sagt das Institut für Arbeitsmedizin und Umweltschutz. Dessen Zahlen legen nahe, daß zehn Mio. Menschen in Vietnam in jedem Jahr den Insektiziden ausgesetzt sind und daß wahrscheinlich bis zu zwei Mio. Menschen unter verschiedenen Formen von Vergiftungen leiden.

vgl. VNS 30.7.99

Dengue-Fieber bald besiegbar?

Vietnamesischen und australischen WissenschaftlerInnen ist es in einem Dorf im Norden Vietnams gelungen, die das Dengue-Fieber übertragenden Moskitos zu vernichten. Gegen das häufig tödlich verlaufende Fieber gibt es bisher weder eine Impfung noch eine spezielle Medizin. Das Dengue-Fieber tritt in über 100 Ländern auf, mit etwa 50 Millionen Erkrankungen im Jahr. Allein in Vietnam erkrankten über 235.000 Menschen im letzten Jahr, 383 von ihnen starben.

Deshalb kommt die sem weltweit ersten Erfolg, laut der *American Society of Tropical Medicine and Hygiene*, eine besondere Bedeutung zu. Ihren Erfolg verdanken die WissenschaftlerInnen einem einäugigen Krebstierchen, dem *crustacean mesocyclops*. Dieses Tierchen hat einen unstillbaren Appetit auf die Larven des Aedes Moskitos. Innerhalb von 18 Monaten gelang es in einem Feldversuch die Zahl der Moskitos in 45 Gemeinden um 95 % zu vermindern und in Phan Boi ganz aus-

zurotten. Allerdings war *mesocyclops* nicht alleine tätig. Die BäuerInnen in der Region wurden angeleitet, das Krebstierchen in den Wasserreservoirs zu halten und auch in anderen Brutstätten der Moskitos auszusetzen. Teilnehmer des Projekts sind davon überzeugt, daß Menschen in allen von Dengue-Fieber betroffenen Gebieten der Erde in der Lage sein werden, mit dieser Methode der Bekämpfung zu Erfolgen zu kommen.

vgl. rtr. 30.7.99

Reintegrationsprogramm

Zwischen den Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der SR Vietnam wurde die Weiterführung des Reintegrationsprogramms für repatriierte VietnamesInnen unterzeichnet. Bisher wurden mit deutscher Hilfe (104 Mrd. VND) 3.000 mittelständische Unternehmen gefördert, die 26.000 Arbeitsplätze für Rückkehrer aus Deutschland bereitstellen.

vgl. VNS 2.7.99

Austausch von Handelsgütern

Das Handelsministerium hat acht Unternehmen erlaubt, Reis gegen andere Handelsgüter zu verkaufen. Mit Indonesien besteht ein Handelsabkommen, das vorsieht, vietnamesischen Reis im Austausch gegen Düngemittel, Chemikalien, Maschinen und Ausrüstung zu handeln. Vietnam möchte den Reishan-

del mit afrikanischen Ländern intensivieren und dabei Kompensationsgeschäfte ausweiten, z.B. Reis gegen Cashewnüsse. Vietnam hat relativ große Kapazitäten in der Weiterverarbeitung der Nüsse aufgebaut, die mit der inländischen Produktion gegenwärtig nicht mehr auszulasten sind.

vgl. VNS 28.6.99

Entschädigung für Bauern

Am 8. August verurteilte ein Provinzgericht in Binh Dong das Viet-Thai-Geflügelzucht-Joint-Venture (VTP) zu einer Kompensation von 1.050 Mrd. VND an 40 Bauernfamilien. 1995/96 wurden die Bauern für die Geflügelzucht gewonnen. Die Bauern hatten Stallungen, Käfige und weitere Geräte zu

stellen. Die VTP sollte für die Küken und die Medizin aufkommen und die Löhne an die Bauern zahlen. VTP stoppte das Projekt, weil nicht genügend Küken aufgekauft werden konnten. Die Vorleistungen der Bauern sollten jetzt durch den Gerichtsbeschuß kompensiert werden.

vgl. VNS 8.7.99